



## Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

38tes Stück. Montag, den 11. Junius 1764.

Lübeck.

Denkwürdigkeiten der Ertzkeche zu St. Peter in  
Westmünster, nebst einigen hieher gehörigen  
Nachrichten von dem Leben merkwürdiger englischer  
Dichter mit dem Motto des Horaz: Lectorum de-  
lectando pariterque monendo sind bey Jonas Schmidt  
1763 in 8vo auf 1 Alphabet 9 und einen halben Vo-  
gen herausgekommnen. Da nach einem bekanten  
Sprichwort der Römer, nicht einem jeden frey stand  
nach Corinth zu kommen, so können die meisten  
Deutschen, zum wenigsten unsre Landesleute, dieses  
von London sagen. Der Verfasser dieser Schrift  
hat also keine unnütze Arbeit über sich genommen,  
wenn er auswärtige Leser mit dem berühmten West-  
münster daseibst näher bekant macht. Man muß  
erkennen, wenn man sich in der Gesellschaft so vie-  
ler Könige, Helden und Gelehrten befindet, deren  
ehrwürdige Nache durch prächtige Denkmäler uns  
hier bekant gemacht wird. Die beygefügten Lebens-  
läufe der größten englischen Dichter entziehen ihnen  
ohne dem berühmten Namen, auch bey denen die sie  
vielleicht noch nicht kennen, der Vergessenheit. Man  
liest hier die Grabmäler eines Cowley, Chaucer,  
Johnson, Deayton, Dryden, Spenser, Milton,  
Shadwell, Prior, St. Evremont, Shakespear, Ros-  
we, Gray, Davenant, Shovel, Argyle, Hill, Sprat,  
Congreve, Crags, Doulter, Cartwright, Stepmey, Knel-  
ser, Thynne, Richardson, Jacob I, Buckingham,  
Edward V, Pulceney, Carendish, Stanhope, Chur-  
chill, Wade, Cornwallis, Bringsfield, Hardy, Newton,  
Cottrel, Creed, Casaubon, Butler, Philipps, Dal-  
den, Wager, Warren, Hollis, Hallifax, Chambers

layne, nebst vielen andern an. Sogar einen von un-  
sern Landesleuten finden wir allhier unter einem  
prächtigen Marmor. Es ist dieses der noch in dies-  
sem Jahrhundert in London verstorbene große Philo-  
sophus D. Johann Ernst Grabe (und nicht Grape, wie  
er hier fälschlich geschrieben wird). Wir wollen eini-  
ge der merkwürdigen Grabschriften aber nur in der  
Uebersetzung anführen, weil das Original entweder in  
lateinischer oder englischer Sprache abgefaßt ist.  
Der lebenswürdige Charakter des jungen aber tapfern  
Lords Aubrey Beauclerk, der auf dem Verdeck eines  
Schiffs noch Befehle austheilte, da ihn bereits bey-  
de Beine abgeschossen waren, ist also geschildert.  
"Er besah eine nicht weniger große Seele, als ange-  
"nehme Sitten: Sein Verdienst war reif, zu früh  
"zeitig aber sein Schicksal. Lebend vermischte er mit  
"seinem kriegerischen Feuer jede zärtliche Anmuth,  
"welche Liebe und Freude uns einflößen: sterbend  
"befahl er Britanniens Donner zu brüllen, und noch  
"nach seinem Tode süßte ihn Spanien."

Des Lord Rüssels und seines Sohnes.

Ehobenstes Paar nach Tugend und Geburt —  
vom Himmel geliebt, auf Erden geehrt. Die Hof-  
nung seines Vaterlandes, die größte Freude seines  
Hauses. Ihn, meine theuren Gemahl, mir theu-  
rer als das Licht der Welt, hat mir der Tod geraubt  
— Allein ich will das Andenken desjenigen dem  
Tode entziehen, dem ich dieses Grabmal aufrichte —  
John war sein Name — Er war, was ich Unglück-  
selige sagen — Ehehans Lord Rüssel, und nun eine  
nach meinen Thranen durstende Erde.

Die



Des berühmten Feldherrn Herzogs Johann von Argyle.

Betrachte Britannien, wenn dir die Verdienste eines Patrioten schätzbar sind; betrachte eine Gruft, der du eine Rähre zu zollen schuldig bist — die stillschweigende Zunge, welche ehemals der stauende Senat hörte — den kraitlosen Arm, vor dem feindliche Legionen sich fürchteten. — Doch \* Campybell, du bezaehst nicht weniger die Kunst zu gefallen, und Anmuth und Freundlichkeit mit deiner Größe zu verbinden. Dein Leben muesse spaetern verwandten Helden ein Muster der Künste seyn, welche den erhabenen Stand noch mehr erheben. Andre mögen ihren zukünftigen Ruhm mir zu verdanken haben, ich berge die Unsterblichkeit von dir.

Des Dichters Wilhelm Congreve.

Am dieser Stelle ruhet der Leichnam des Wilhelm Congreve, welcher den 19. Jänner 1728 im 56sten Jahr seines Alters das Zeitliche segnete. Sein sehr schätzbares Andenken ist es, welchem die Herzogin Charlotte von Marlborough gegenwärtiges Grabmal aufsetzt, als ein Werkstück, mit wie vielem Vergnügen sie sich an die Glückseligkeit erinnert, die sie ehemals in der aufrichtigsten Freundschaft eines so würdigen und redlichen Mannes, dessen Tugend, Rechtschaffenheit und Witz ihm die Liebe und Achtung des gegenwärtigen Zeitalters erworben, und dessen Schriften die Bewunderung des künftigen seyn werden, genossen hat.

Des Staatssecretari James Craggs.

Hier ruhet ein Staatsmann, zugleich aber ein Freund der Wahrheit; im Herzen redlich; im Thun getreu; an der Ehre unbestecht — In seinem Versprechen unverbrüchlich. Der seinem eignen Vortheil nie diente — keine Titel sich erwarb — keinen Freund verlor — der durch sich selbst gedacht — und von jedermann gedacht war — den die Mäusen, die er liebte, preisen, beweißen, verehren.

Des Malers Gottfried Kneller's.

Kneller, den der Himmel, nicht eine Meisterhand gelehret. — Dessen Kunst Natur war, und dessen Gemüths Gedanken — der nur in zwey Jahrhunderten, was wirklich groß und wirklich schön war, dem Schicksale entriß — Kneller ruhet hier gekrönt mit den ihm von Herten ertheilten Würden — mit den Gesängen der Dichter, die sie seinen Verdiensten und seiner ruhmwürdigen Begierde nach Ehre schuldig waren. — Von seinem Leben kürzere die große Natur, daß sie selbst von ihm in ihren Werken überworfen werde — und bey seinem Tode, daß sie selbst mit ihm sterben möchte. Pope.

Des Dichters Johann Gay.

Hier ruhet die Asche des Herrn Johann Gay, des redlichsten Freundes und wohlthätigsten Mannes; der in niedern Glücksumständen eine gleiche Unabgänglichkeit; mitten unter einem verderbten Zeitalter gleiche Rechtschaffenheit; und durch seinen ganzen Lebenslauf ein stets gleich aufgehobenes Gemüth, welches nur allein von einem guten Gewissen bekommen kann, bezieht. Die Mäusen, deren Fessling er war, leiteten ihn zu allen schönen Künsten, gaben ihm einen reinen Geschmack, und füllten alle seine Werke mit Anmuth. In verschiedenen Arten der Dichtkunst übertraf er viele, und ward von keinem übertraffen. Seine Schriften bewegen noch immer zu dem, was er uns durch sein Beispiel gelehret hat: die Freiheit zu verachten, wenn sie gleich angebetet wird; das Laster zu verabscheuen, wenn es gleich zu Würden erheben ist; die Tugend hochzuachten, ob sie gleich verumehret und mit Schanden überhäuft ist. — Im Umgang angenehm; in seinen Gesinnungen sanftmüthig; am Verstande ein Mann; an Redlichkeit ein Kind. Ein tugendhafter Eifer mit einer angebornen Mäßigkeit gemäsiget; geschaffen zum Vergnügen und zugleich zur Geißel seiner Zeit — Auch in niedern Glücksumständen über die Verführung erhaben, und selbst unter den Großen unverfälscht. Ein sichere Gefährte, ein lebenswürdiger Freund; untadelhaft in seinem Leben, bedauert in seinem Tode. — Dieses sind deine Würden — Nicht, daß dein Brustbild unter den Helden, oder daß dein Staub unter der Könige ihrem ruhet; nein, sondern daß der tugendhafte und rechtschaffene tiefstehend am seine Brust schlagen wird: — Hier liegt Gay —

Des Dichters Samuel Butlers.

Steh, Wandrer, Butlers Bild zu sehn,  
So lang er noch am Leben,  
Hand sich kein gnütiger Mäusen  
Ihm nur ein Mittagsmahl zu geben.  
Man hauet man ihn nach dem Tod  
In prächtigen Marmor ein;  
Ihr künftigen Dichter! Butlers Noth  
Kann euch ein Vorbild seyn  
Der arme Dichter bat um Brodt,  
Man giebt ihm einen Stein. v. Cronegg.

Des Dichters Michael Drayton.

Michael Drayton Eq. ein merkwürdiger Dichter seiner Zeit, verwechsete seine Fortbeeren mit der Krone der Herrlichkeit, im Jahr 1631. Papst, gewöhnlicher Marmor, deine Leser wissen, was sie und ihre Klaus der Draytons Namen, dessen geheiligten Staub wir deiner Verwahrung empfehlen, schuldig sind — Beschuge sein Andenken, und erhalte seine Geschichte

te — Welche ein unvergängliches Denkmal seines Ruhms — Und wenn dereinst keine Trümmern aufhören werden, seinen Namen der Welt zu zeigen, so wird sein Name, der nicht vergehen kann, für dich ein ewiges Denkmal seyn.

Des Lord Kanzlers John Puckering.

Liebe für das Vaterland und die Befehle befehle meine Brust: Leben ist mühsam, sterben ist Ruhe, Gewalt, Vorzüge und Würden, Kronen und Titel sind Dinge die verwehret sind ein Maaß der Zeit und des Todes. Die Tugend allein macht den Mann aus. Einem tapfern Jünglings Franz Holles.

Was die Natur und Kunst gegeben hat; Jugend,

Schönheit, Gewalt — oder was du für vortreffliche Eigenschaften der Seelen und des Leibes besitzest, Wissenschaft, Tapferkeit und Verdienst — Das alles hat dieser 18jährige Jüngling über die Erwartung seines Alters an den Tag gesetzt. Stehe nun, und lies dich selbst in diesem Spiegel — Wie bald diese vergehen, und wie vergänglich du selbst bist — Rechne das Leben der Menschen nach ihren Taten, nicht nach ihren Tagen — Nicht die Trägheit des Alters sondern die Munterkeit der Jugend verdient den Preis. Den 12ten Aug. 1622. Koster in der Kanterischen Buchhandlung alhier wie auch in Edinburgh und Mitau 2 fl.

Wien, den 16. May.

Man sagt, daß die unbewohnten Landereien in Ungern an die Inwohner, deren Anzahl sehr zahlreich ist, ausgetheilt werden sollen, und daß sich auch bereits über 600 freiwillig zur Bewohnung derselben an gegeben haben.

Regensburg, den 17. May

Die Wahlkapitulation welche der Römische König unterzeichnet, ist noch nicht bekannt gemacht. Man ist begierig zu wissen, ob darinnen ein Artikel wegen der freyen Religionsübung der drey Christlichen Hauptreligionen, enthalten sey. Nichter kamen 3 Schiffe mit mehr als 1000 Pälzischen Emigranten an, welche sich vorgenommen in Ungern anzusetzen.

Eölln, den 21. May.

Am 14ten dieses ist zu Etwangern der regierende Fürst Johann Anton zu Hohenthohe Pfedelbach, Scholaster bey hiesigen Dom u. mit Tode abgegangen. Er war den 5ten April 1707 geboren.

Weg, vom 21. May.

Alhier haben die Truppen von der Garnison revolvirt, und sind zum Theil mit dem Gewehr desertirt. Diese derselben hat man arretirt, und einige davon sind aufgehängt. Man glaubt, daß die letztere Verordnung wegen der neuen Kriegsubungen dazu Gelegenheit gegeben.

Vien, vom 9. May.

Nachdem der Herzog von Jorck, welcher vorher alle ansichliche Stätte im Florentinischen, nebst Lucca besaß, sich bis zum 25ten April in Rom aufaufgehalten, und keine Lust zeigte den Hof und die Städte von Neapolis zu besuchen, so ist derselbe bei mehreren Tages vier Bologna und Parma nach Venedig gereiset. Bey einem Ball, welchen der Cardinal Albani in seinem Sommerhause dem Herzoge gegeben, sind über 600 Damen zugegen gewesen, und ein Festin, womit der Cardinal Corsini Et. Königl. Hoheit regallet, hat 2000 Rhlr. gekostet.

Copenhagen, den 14. May.

Die Bestimmungswerte von Glückstadt sollen an der Landseite geschleift, die Regierung von dort nach Schleswig verlegt, insgleichen die Befestigungswerte von Friedrichsort demolirt werden.

Stocholm, vom 8. May.

Zu Befolgung des von dem französischen Hof geschehenen Ansehens; wie nämlich die Tractatenmäßige Anzahl von Truppen auf dem deutschen Boden complet gehalten werden soll, wird man dem Verlaut nach die Garnison zu Stralsund nächstens mit 1000 Mann verstärken.

Paris, vom 21. May.

Die sogenannte Einsprossung der Blattern kömmt von Tag zu Tag wieder mehr in den Schwung, ohne geachtet alles dessen, was die Ärzte und das Parlament gethan haben, diese glückliche Erfindung zu unterdrücken. Verschiedne hohe Personen bedienten sich derselben glücklich. Die Herzogin von Choiseul reiste den 17ten auf ihr Landgut Chateaufort bei Amboise, allwo sie sich durch den berühmten italienischen Arzt Gatti die Blattern einsprossen lassen wird. Heute Vormittage wurden die 2 Päpstlichen Briefe an den König Stanislaus von Pohlen und an den Erzbischof zu Paris im Parlamente angelesen. Am ersten begehrt der Paps von dem Könige Stanislaus die Jesuiten zu schutzen, und das ander erhebt unsern Bischof von Beaumont wegen seines Dittentbriefes sehr hoch. Man bemühet hierauf die Gens du Roy, und stellte ihnen die besagten Briefe zu, um ehrsens darüber ihren Schluß bezubringen.

Warschau, den 31. May.

Am Freytage wurde auf die unwillige Falsch des Brackengeldes eine Strafe von 500 Rfl. gesetzt, und die Creation in das Warschauer Geod oder Landgericht, wie auch ins Warschallergericht angewiesen. Man verlas darauf ein Project, daß diejenigen, welche einen Ausländer zum Thron bestörern,



und zu dem Ende Geld nehmen würden, für Feinde des Vaterlandes erklärt und ihre Güter confiscirt werden sollten. Eine gleiche Strafe wurde auch wieder die zehnjährige Bischöffe verhängt, die sich untersehen wurden, einen König zu proclamiren oder Universalien auszusprechen, zuwider der Primatialischen Vorsugerechte. Am Sonnabende wurden alle von der Gegentheyl erriehete Capurgerichte cassirt, und beschloffen, in Zukunft alle Landtage in Polen und in Lithauen auf einen Tag auszuschreiben. Als sich darauf der Landbote von Wilkomie Wergnoki meldete, daß seine Vorfahren 304000 Fl. der Republik vorgeschossen, solche aber bis hieher nicht bezahlet worden, wurde beschloffen, die Summe aus dem Lithuanischen Schatz zu bezahlen. Es wurde darauf wegen abzutgender Rechnung durch die Schatzmeister Gründe und Gegengründe beygebracht, und endlich weil es zu spät ward, die Sitzung geendigt. Am Montage wurde die ganze Zeit mit dieser Schatzberathschlagung zugebracht. Viele trugen vor, die Abgeordneten wegen der Schatzrückstände sollen in Todespflicht genommen werden, und die Schatzmeister schuldig seyn, von Heller zu Pfennig Rechnung abzulegen. Andere behaupteten das Gegentheil, und noch andere verlangten, daß von Schatzbedienungen alle die nicht von Adel wären, die Ausländer und Protestanten ausgeschlossen würden, wobey die Zeit verlaufen war. Am Dienstag wurde durch die Mehrheit der Stimmen beschloffen, daß die zur Rechnung Abgeordnete nicht schwören dürfen, und daß besagte Rechnung nicht Auszugsweise, sondern nach der alten Gewohnheit abgelegt werden, und alle Dissidenten, Fremde und bürgerliche von den Schatzbedienungen ausgeschlossen werden sollten. Als zuletzt an die Stunde der Republik Briefe von dem Herzog und dem Adel aus Curland eingegangen wurde, die Verlesung derselben auf den Morgen verschoben. Gestern am Mittwoch wurden besagte Briefe verlesen, welche zum Vorwurf die Bitte hatten, daß der Herzog bey seinen Rechten erhalten würde. Man entwarf darauf ein Project, des Inhalts, daß die Investitur des Königl. Prinzen Carlis cassirt, und die Bironsche beståtigt werden sollte, inmeldeiten, daß der Herzog dem künftigen Könige in Person die Huldigung zu leisten schuldig sey. Die Unterschröbung dieses Projectis, ist darauf wegen später Zeit auf den Morgen verschoben. Am vorigen Sonnabend sind hier die Boywoden von Kaiisk und Mieslaw, wie auch der Kronschatzmeister angelangt, welche ihren Sitz im Senat genommen. Es ist hier die Nachricht eingelaufen, daß sich der Kron: Großfeldherr mit der Kronarmee und der herzoglichen Wittig nach Kaminiak in Podolien, begeben, dem die Grafen Pa-

niatowski mit 5000 Mann ihrer Truppen auf dem Fuß nachfolgen. Inzwischen haben drey Danzerischen gedachten Feldhern verlassen, und die Lithauische Tartaren Rehen im Begeiff, ein gleiches zu thun. Der Lithauische Großfeldherr hat die Lithauische Armee nach Grodno gezogen. An die hiesige Russ. Kaiserl. Gesandten ist die Nachricht aus Constantinopel eingegangen, daß die Porte dem polnischen Residenten, der für den polnischen Kron: Großfeldhern, Staniski, und die sächsische Partey sich alle Mühe gegeben, und deswegen auch von der vornehmsten Wahlpartey zurück geruffen worden, allen Beystand abgeschlagen, und den französischen Gesandten erlauben lassen, sich nicht weiter in die polnischen Wahlschäfte zu mischen.

Wilna, den 1. Jun.

Die Landtage haben in Minsk, Kauen und andern Oertern des Großherzogthums Lithauen ihren erwünschten Anfang genommen. Des Herrn Marschall Grafen von Duzosowsky Excellenz, welcher sich zu Nowogrod befindet, haben das Urtheil gegen den Obersten Boladskowiz beståtigt, er soll durch die Hand des Scharfrichters untkommen, und seine Güter sollen confiscirt werden.

#### AVERTISSEMENT.

Den 7ten dieses Monats Morgens um 9 Uhr geschah alhier auf dem Schloß: Balcon die dritte Ziehung der Königl. Preuss. Lotterie. Die herausgekommnen Nummern waren 28. 63. 40. 47. 14.

Vey dem Verleger dieser Zeitung\* ist zu haben: Nachricht von denen heut zu Tage vielfältig verwehrenden Kausenten und Banquerotieren, und deren Ursach, 8. Hamb. und Leipz. 764. 1 fl. 9 gr. Eilers J. Th. physik. chymisch: anatom. medicinische Abhandlungen, 2 Theile, gr. 8. Berl. 763. 3 fl. Der Banquerot, ein bürgerliches Trauerspiel, von J. J. Dusch, 8. Hamb. 763. 21 gr. Briefe über verschiedene Gegenstände von J. A. Philipp, 8. 764. 2 fl. Kleine Schriften aus den schönen Wissenschaften und der Sittmlehre, 8. Danz. 764. 1 fl. 9 gr. Regententafel aus dem Jahr 764. fol. 4 gr. Dusch, J. J. Glückseligkeit der Tugendhaften, Epistel an Herrn von Verndorff, 8. Alt. 763. 15 gr. Dusch, der Bankerot ein bürgerliches Trauerspiel, 8. Berl. 764. 21 gr.

Diese Belchete und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Königschen Buchladen ausgeben.